

Evelyn Teitler-Feinberg

Pro Forma Statements, Notwendigkeit oder Beschönigung?

Pro Forma Statements sind an der Tagesordnung, nicht nur in den USA; gemäss einer «Cash»-Umfrage vom 13. Februar 2002 [1], veröffentlichten 12 der 26 Unternehmen, die dem SMI zugrunde liegen, Pro Forma Zahlen. In den USA bevorzugen gemäss einer Untersuchung des National Investor Relations Institute, NIRI, von 233 befragten Gesellschaften 133 den Gewinnausweis gemäss Pro Forma Statement und nicht denjenigen nach US GAAP.

Was ist unter einem Pro Forma Statement zu verstehen?

Pro Forma Zahlen bedeuten, dass in Abweichung vom gewählten Regelwerk wie FER, IAS oder US GAAP die Zahlen vom Unternehmen selbst zu einem subjektiven Resultat geführt werden. In dieser Neuberechnung fehlen vor allem «ausserordentliche» Aufwendungen wie Goodwill-Abschreibung, Restrukturierungskosten, einmalige Sonderkosten, Spinn-Off-Aufwand und Verkaufserfolge von Beteiligungen. Pro Forma Ergebnisse stehen ausserhalb des Prüfberichts.

Was bezweckt ein Unternehmen nach offizieller Leseart mit Pro Forma Zahlen?

Die nicht-betrieblichen (Sonder-)Aufwendungen beruhen auf Fehlern der Vergangenheit, die Adressaten sollten aber zukunftsgerichtet informiert werden. Die Abschlüsse erzielten so eine bessere Vergleichbarkeit und der operative Geschäftsverlauf könne zuverlässiger beurteilt werden.

Pro Forma Statements kritisch beleuchtet

Auffällig ist, dass, per Saldo, bei den Unternehmen vor allem Aufwen-

dungen ausgeklammert werden: So haben die Unternehmen im Nasdaq-100-Index in den ersten 3 Quartalen von 2001 insgesamt einen Pro Forma Gewinn von 19 Mia. USD errechnet, während dem diese Unternehmen gemäss US GAAP insgesamt einen Verlust von 82 Mia. USD ausweisen mussten [2]. Als ein Beispiel von vielen sei AOL Time Warner genannt: Der Verlust je Aktie nach US GAAP errechnet sich auf 41 Cent; in der Pro Forma Rechnung resultiert aber ein Gewinn von 33 Cent je Aktie. Hans Richenberger in der Neuen Zürcher Zeitung sagt, dass «die Pro-forma-Rechnung nicht darstellt, was verdient worden ist, sondern, was man verdienen wollte oder sollte» [3]. Oder Isaac Hunt: «The growing use of pro forma earnings has undoubtedly been fueled by management's desire to paint a rosier picture than GAAP might otherwise allow» [4]. Ein solches Vorgehen ist grundsätzlich beängstigend; auch nach einem Regelwerk sind bereits viele Schätzungen nötig: Geschätzt werden muss die Nutzungsdauer beim Anlagevermögen, bei der Nutzwert-Berechnung im Zug einer Impairment-Diagnose auch die künftigen Cash-Flows und der Diskontsatz. Bewusst oder unbewusst wird auch dieser Er-

messensspielraum bereits utilitaristisch genutzt: Z. B. so, dass mehr Shareholder Value generiert werden kann. Oder: Es werden tendenziell via Big Bath überhöhte Restrukturierungs-Abschreibungen als Altlasten entsorgt, um den zukünftigen Erfolgsausweis zu beflügeln. Hier wird im Rahmen des Regelwerks ein Ermessen-Spielraum strapaziert; dann soll man aber auch dazu stehen und nicht im Pro Forma Statement den Verlust wieder heraus katapultieren. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass im Pro Forma Ausweis Erträge erfasst sind, die sich nach dem gewählten Regelwerk noch nicht im Ergebnis niederschlagen dürfen [5]. Mit den Pro Forma Statements wird neben diesem unausweichlichen Spielraum des Regelwerkes die Bewegungsfreiheit des Preparers mit einer zweiten Schiene zusätzlich erweitert.

Sind die Pro Forma Zahlen für Finanz-Analysten bedeutsam? Die stornierten Elemente der Erfolgsrechnung sind auch im standard-konformen Abschluss einzeln in der Erfolgsrechnung oder im Anhang ausgewiesen. Einem Analysten bleibt es unbenommen, bei seiner Beurteilung einen Posten auszuklammern.

Zu Recht verlangt das FASB, dass die Verluste im Nachgang des 11. September als ordentlich auszuweisen sind: Es sollen nicht alle Verluste, auch solche, die durch Fehlentscheidungen bedingt sind, dem Schicksalsschlag vom 11. September 2001 angelastet werden können [6]. Mit dem Trend zur Marktbewertung (Finanz-Instrumente, Rendite-Sachanlagen, Vergleichswerte für Impairment-Test) sind die Bilanzwerte immer weniger vergangenheitsorientiert. Auch die normalisierten Versicherungsrechnungen überzeugen nicht: Volatilität gehört zum heutigen (Wirtschafts-)Leben, und wir sollten sie nicht durch eine Glättung der Kapitalerträge abfedern. Welche Bilanz gilt dann? Es befremdet doch das Accounting-Gewissen, wenn nur einseitig



Evelyn Teitler-Feinberg, Dr. oec. publ., Teitler Consulting, Accounting + Communication, Mitglied des Fachausschusses Swiss GAAP FER, Zürich

die Erfolgsrechnung geändert wird. Die Pro Forma Statements erlauben, die Dinge anders darzustellen. Zur Zeit gibt es keine gesetzliche Regelung, welche die Veröffentlichung einer Erfolgsrechnung aus eigener Sicht der Dinge verbieten würde. Die SEC hat zwar vor Pro Forma Gewinnen gewarnt («We wish to caution public companies on their use of this <pro forma> financial information and to alert investors to the potential dangers of such information.Read before you invest; understand before you commit») und die Unternehmen aufgefordert, die Abweichungen von US GAAP in den Pro Forma Statements genau zu erläutern, gewünscht wird eine Überleitung von US GAAP zu Pro Forma Resultat [7].

So ist es im ungeprüften Pro Forma Konzern-Finanzstatus für das Jahr 2000 von Adecco nicht auszumachen, wie man vom aus der Erfolgsrechnung nachvollziehbaren «Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten und Abschreibung des Goodwill» von 1,237 Mia. auf ein positives «Ergebnis vor Restrukturierungskosten und vor Abschreibung des Goodwill» von +746 Mio. kommt. Eine Fussnote dazu sagt nur, was dieser Betrag alles nicht widerspiegeln. Der Betriebsverlust vor Ertragssteuern und Minderheitsanteilen beträgt für den gleichen Zeitraum 157 Mio. Der ungeprüfte Pro Forma Status von Adecco ist die erste Aufstellung im Konzern-Finanzstatus. Im Lichte eines Eigenkapitals von 2.39 Mia. und eines aktivierten Goodwill von 3.091 Mia. stimmt der Ausweis der Pro Forma Ergebnisse noch nachdenklicher. Diese Nachdenklichkeit wird durch die SEC gefordert: In Tips for Investors ist zu lesen: «.....-<pro forma> financials have limitations, might create a confusing or misleading impression, and should be viewed with appropriate and healthy skepticism» [8]. Es ist auch unsicher, ob die Vorjahreszahlen im Pro Forma State-


ment den gleichen Regeln folgen, wie die aktuelle Berechnung; wir befinden uns hier ja ausserhalb des geprüften Abschlusses und ausserhalb des gewählten Regelwerkes: «It can be very difficult to compare a company's <pro forma> financial information to prior periods or to other companies» [9]. Oder wie es der im Kreuzfeuer stehende Chairman der SEC, Harvey L. Pitt, formuliert: «Unstructured and undisciplined, <pro forma> financial disclosure starts by rejecting the bedrock of all our financial disclosure requirements – Generally Accepted Accounting Principles, known to many simply as GAAP. There is no comparability between these unstructured <pro forma> disclosures from company to company, and even within some companies, from quarter to quarter» [10].

Auch Isaac C. Hunt, Commissioner of SEC, sagte am 26. Oktober 2001: «Therefore, the topic that I will focus today is the importance of improving the quality of the financial reporting process. Specifically, I would like to address the important issues of managed earnings and <pro forma> financials» [11]. IAS möchte im jetzigen Zeitpunkt keine Anleitung (Guidance) für Pro Forma Erfolgsausweis entwickeln [12].

Fazit

Auch die standard-konformen Abschlüsse beinhalten einen grossen Ermessensspielraum; dieser darf keinesfalls noch erweitert werden. Oder wie Hunt es formuliert: «While we might all enjoy reading about an idealized version of things on occasion, I think that we'd all agree it's best to leave that kind of writing to authors of fiction and reserve the drafting of financial statements to financial professionals. When dealing with financial state-

ments, pragmatism or reality over fantasy is preferred» [13].

Wenn die Standards zu falschen Resultaten führen, dann sind die Standards zu ändern. Es ist nicht von Gutem, wenn jedes Unternehmen eigenmächtig und für die Adressaten nicht überprüfbar Anpassungen vornimmt; bis zu einer Änderung unterliegen alle veröffentlichten Abschlüsse den gleichen unbequemen oder verbesserungsfähigen Standards. 

Anmerkungen

- 1 Cash, 15. Februar 02, Seite 52.
- 2 Smartstockinvestor.com: Internet-Börsenbrief.
- 3 Neue Zürcher Zeitung, Rückbesinnung auf unternehmerische Regeln, 5./6. Januar 02, Nr. 3, Seite 19.
- 4 Isaac C. Hunt, Jr. Commissioner of SEC, Rede vom 26.10.01 vor der Federation of Schools of Accountancy, www.sec.gov/news/speech/spch518.htm.
- 5 «Pro Forma» Financial Information: Tips for investors, <http://www.sec.gov/investor/pubs/proforma12-4.htm>.
- 6 FAS News Release, EITF 10/1/01, Accounting for the Impact of Terrorist Attacks of September 11th, 2001. FASB's Emerging Issues Task Force Decides Against Extraordinary Treatment for Terrorist Attack Costs.
- 7 Securities and Exchange Commission, Release Nos. 33-8039, 34-45124, FR-59, vom 6.12.2001, by Jonathan G. Katz, Secretary, Cautionary Advice Regarding the Use of «Pro Forma» Financial Information in Earnings Releases.
- 8 «Pro Forma» Financial Information: Tips for investors, <http://www.sec.gov/investor/pubs/proforma12-4.htm>.
- 9 «Pro Forma» Financial Information: Tips for investors, <http://www.sec.gov/investor/pubs/proforma12-4.htm>.
- 10 Harvey L. Pitt, Chairman of SEC, Speech of November 29, 2001, <http://www.sec.gov/news/speech/spch525.htm>.
- 11 Hunt, www.sec.gov/news/speech/spch518.htm.
- 12 IASB Insight, January 2002, Seite 12.
- 13 Hunt, www.sec.gov/news/speech/spch518.htm.